

## Lexikon der Endoprothetik

Viele Begriffe und Abkürzungen, die in der Fachsprache verwendet werden, sind oft nur Fremdwörter für Patienten und Patientinnen.

Dieses umfangreiche Lexikon trägt zur Erläuterung der gängigsten Wörter und Begriffe rund um die Endoprothetik bei:

<b>A</b>	
Abduktion	ein seitliches Abspreizen der Gliedmassen vom Körper.
Abrieb	Ausreissen kleinster Stückchen (Verschleisspartikel) aus den (künstlichen) Gelenkoberflächen bei Bewegung und Belastung
Acetabulum	Schälchen, anatomisch: Hüftgelenkpfanne
Acetylsalizylsäure	(Aspirin) ist ein Schmerzmittel mit schmerzstillenden, entzündungshemmenden und fiebersenkenden Wirkungen.
Adduktion	das Heranführen der Gliedmassen zum Körper hin.
AE	Abkürzung für Arbeitsgemeinschaft für Endoprothetik
Agonist	Muskel, der in die gleiche Bewegungsrichtung arbeitet
AHB	Abkürzung für Anschlussheilbehandlung, stationäre Behandlung nach einer Operation in einer speziell ausgestatteten Klinik; Kostenträger sind die Rentenversicherungen z.B. Landesversicherungsanstalt (LVA) oder Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)
aktiv	lateinisch: tätig, wirksam, rührig, zielstrebig
akut	schnell, plötzlich, heftig einsetzend
Allergie	empfindsame, andersartige Reaktion des Organismus und seines Immunsystems auf körperfremde Stoffe z.B. Metalle, Medikamente, Blütenstaub etc.
Allo(arthro)plastik	Ersatz körpereigenen (Gelenk-)Gewebes durch künstliches Material, z.B. Kunstgelenk
Aluminiumoxid	Keramischer Werkstoff, aus dem Kugelköpfe und Pfanneneinlagen gefertigt werden, chemisch: $Al_2O_3$
Anaesthesie	Betäubung, Empfindungslosigkeit, Beseitigung der Schmerzgefühls
Analgesie	Schmerzfreiheit
Analgetika	schmerzlindernde Mittel.
Analgetikum	Schmerzmittel
Anämie	die Verringerung der Zahl der roten Blutkörperchen unter die Norm. Allgemein als „Blutarmut“ bezeichnet.
Anamnese	Krankenvorgeschichte
Anlaufschmerz	besagt, dass der Beginn einer Bewegung z.B. beim Arthrose-Kranken schmerzhaft ist. Nach einiger Zeit der Bewegung lässt der Schmerz aber nach, da das Gelenk dann genügend „geschmiert“ ist.
Antagonist	muskulärer Gegenspieler
ante-	Vorsilbe für „vor, vorne, vorzeitig“
Anteflexion	Bewegung oder Biegung nach vorne
Antetorsion	Drehung nach vorne, z.B. Drehung des Schenkelhalses gegenüber der Knieachse nach vorne
Anteversion	Neigung nach vorne, z.B. Stellung der Hüftpfanne nach vorne
anti-	Vorsilbe für „gegen“
Antibiotikum	Medikament gegen eine Entzündung durch Keime (z.B. Bakterien)

Antihistaminika	Mittel gegen allergische Reaktionen.
Antiphlogistika	entzündungshemmende Mittel, in der Regel auch Schmerz stillend und Fieber senkend. Diese häufig verwendeten Arzneimittel werden auch als nichtsteroidale Antiphlogistika bezeichnet, da sie sich von entzündungshemmenden Hormonen, sogenannten Steroiden z.B. Cortison, Corticoide, chemisch und in der Wirkweise unterscheiden. Sie lindern Schmerz und Schwellung, wodurch z.B. einem Gelenk wieder grösserer Beweglichkeit gegeben wird.
Antipyretika	fiebersenkende Mittel, meist auch schmerzlindernd und entzündungshemmend
Antirheumatikum	schmerzstillendes, entzündungshemmendes Rheumamittel
Apatit	mineralische Verbindung, wie sie auch im Knochen vorkommt
Arbeitsgemeinschaft für Endoprothetik	wissenschaftliche Vereinigung zur Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Kunstgelenke
Arthralgie	bezeichnet einen Gelenkschmerz.
Arthralgie	ist ein Gelenkschmerz
Arthritis	ist eine Gelenkentzündung. Sie kann ein Gelenk (monartikulär) oder mehrere Gelenke (Polyarthritis) befallen (siehe chronische Poyarthritis, pcP).
Arthritis psoriatica	das gleichzeitige Auftreten bestimmter Hauterscheinungen (Psoriasis) und einer Polyarthritis.
Arthritis urica	eine anfallsweise ein Gelenk betreffende, schmerzhafte Gelenkentzündung die im Verlauf einer Gicht auftritt.
Arthrodese	eine operative Versteifung eines Gelenks.
Arthrodese	eine operative Gelenkversteifung.
Arthron	griech.: Gelenk
Arthropathie	meint allgemein eine Gelenkerkrankung, meist eine verschleissbedingte Arthrose .
Arthroplastik	operative Korrektur oder Wiederherstellung eines Gelenkes
Arthrose	eine verschleissbedingte, sogenannte degenerative Gelenkerkrankung mit schmerzhafter und funktionsbehindernder Gelenkveränderung. Oft z.B. nach jahrelangem Betreiben eines bestimmten Hochleistungssports.
Arthroskopie	Untersuchung des Gelenkinnern mit einem optischen Spezialinstrument: Vereinfacht einem dünnen Rohr mit Lampe und Lupe (Arthroskop).
artikulär	ein Gelenk betreffend.
Artikulation	gelenkige Verbindung, Gelenkpaarung
Asepsis	bezeichnet Keimfreiheit, d.h. keine Bakterien, Pilze etc sind z.B. an Händen und Instrumenten, die mit einer Wunde in Berührung kommen.
aseptisch	keimfrei, nicht entzündlich
auto-	Vorsilbe für: selbst, aus sich, eigen
autolog	körpereigen; z.B. Verpflanzung körpereigenen Knochengewebes heisst autologe Knochen transplantation
<b>B</b>	
Bagatelltrauma	eine kleine unbedeutende Verletzung.
Baker-Cyste	Aussackung der Kniegelenkkapsel in die Kniekehle, benannt nach dem englischen Chirurgen Baker
balneophysikalisch	konservative Behandlungsmassnahmen wie Bewegungsbäder, Massagen, Moorpackungen, Strom
Basistherapeutika	werden Arzneimittel genannt die am ehesten ursachenbekämpfend sind. Sie wirken nicht sofort, sondern erst nach Wochen und können zur Heilung oder langandauernden Verlaufsverbesserung einer Polyarthritis führen . Sie sind keine Schmerzmittel im üblichen Sinne.
bearing	englisch: tragendes Lager, z.B. Lager eines Kunstgelenkes

Bechterew'sche Krankheit	(Morbus Bechterew) ist eine versteifende Wirbelsäulenerkrankung, durch eine chronische Entzündung der Bänder an der Wirbelsäule.
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
bi-	Vorsilbe für: zwei, doppelt
bicondylär	zweiköpfig, doppelflächig, beim Knie wenn jeweils beide Gelenkoberflächen, also innen und aussen (am Oberschenkel und Schienbein) ersetzt werden
biokompatibel	im lebenden Körper verträglich; z.B. Kunststoffe und Metalle, die eingepflanzt werden
Biologie	Lehre vom Leben, Lehre über die Lebewesen
Biomechanik	auf die Bewegungen des Körpers übertragene Gesetze der Mechanik
BKK	Abkürzung für: Betriebskrankenkasse; gehört zu den gesetzlichen Krankenversicherungen
Blutsperre	das zeitweise Abbinden einer Gliedmasse, z.B. bei einer Schlagaderverletzung.
bone	engl.: Knochen
Bouchard-Knoten	die Bezeichnung für eine knöcherne Auftreibung auf der Oberseite eines durch Arthrose veränderten Fingermittelgelenks. Diese teils schmerzhafte Auftreibung hat nichts mit einer Polyarthritits (PcP) zu tun.
<b>C</b>	
CAD	Abkürzung für den englischen Begriff: Computer Aided Design; rechner- (computer-) gestützter Entwurf für einen Artikel, z.B. für ein Kunstgelenk (CAD-Prothese)
Caisson-Krankheit	eine Druckluftkrankheit bei Tauchern. Bei zu schnellem Auftauchen treten Stickstoffbläschen im Blut auf, die die Blutgefäße verstopfen und dadurch unterschiedliche Störungen, Schmerzen und Lähmungen hervorrufen können.
Calcium	wichtiges Bauelement der Knochenhartschubstanz
Capsula	lateinisch: Kapsel, Gelenkkapsel
Caput	lateinisch: Kopf, Gelenkkopf, Hüftkopf
CAS	Abkürzung für den englischen Begriff: Computer Aided Surgery; Operationen bei denen Computer als besondere Hilfsmittel eingesetzt werden, z.B. Planung, Roboter, Navigation
CCD-Winkel	Abkürzung für Caput-Collum-Diaphysen-Winkel, also der Winkel zwischen dem Hüftkopf und Schenkelhals zum Schaft des Oberschenkels; Normalwert beim Erwachsenen etwa 125-130°
Check	Überprüfung, Kontrolle, kommt aus dem Englischen
Chiropraktik	ist die Anwendung von Handgrifftechniken, insbesondere bei bestimmten Funktionsstörungen („Einrenken“).
Chondropathia patellae	eine Knorpeldegeneration an der Kniescheibe. Oft die Folge mechanischer Schädigung.
Chondroprotektiva	Medikamente zur Knorpelbehandlung bei Gelenkerkrankungen.
Chrom	Metall, chemische Abkürzung: Cr, ist wesentlicher Bestandteil vieler metallischer Implantate
Chondropathie	eine (meist verschleissbedingte) Knorpelerkrankung.
chronisch	stets vorhanden, langsam verlaufend, allmählich sich entwickelnd
Clavicula	Schlüsselbein
Co	chemische Abkürzung für Cobalt
Cobalt	Metall, chemische Abkürzung: Co, ist Hauptbestandteil vieler metallischer Implantate
Collum	lateinisch: der Hals, z.B. Schenkelhals

Commotio cerebri	Ist eine Gehirnerschütterung. Sie kommt durch äussere Gewalteinwirkung auf den Kopf zustande und kann zu Bewusstseinsstörung und Benommenheit führen.
Computertomographie	Röntgenuntersuchungsverfahren, bei dem ein Computer sehr feine Schnittbilder einer Körperregion errechnet und zur Abbildung bringt, Abkürzung: CT
Corticoide	sind Hormone. Sogenannte Steroid-Hormone (körpereigene Botenstoffe) mit entzündungshemmende und antiallergische Wirkungen, z.B. Cortison.
Coxa	lateinisch: die Hüfte
Coxarthrose	eine Arthrose, also degenerativer Verschleiss des Hüftgelenkes.
Coxitis	akute, plötzliche Entzündung des Hüftgelenkes
cP	Abkürzung für. chronische Polyarthrits, also Rheuma der Gelenke
CPM	Abkürzung für den englischen Begriff: Continuous Passive Motion, es bedeutet die ständige Bewegung eines Gelenkes durch motorisierte, äussere Hilfsmittel, Motorschienenbehandlung nach einem Gelenkeingriff
Cr	chemische Abkürzung für Chrom
CT	Abkürzung für Computertomographie
Cubitus	Ellbogen
custom-made	englisch: für den Kunden gemacht, individuelle, massgeschneiderte Anfertigung, z.B. individuelle Hüftprothese
cutan	zur Haut gehörig, z.B. subcutan: „unter die Haut“ (als Injektion)
Cutis	Haut
Cyste	Blase, Hohlraum, Höhle, z.B. Knochencysten bei der Entstehung einer Arthrose
<b>D</b>	
Decade	Jahrzehnt
Degeneration	ein Gewebeabbau durch Verschleiss, z.B. durch übermässigen oder einseitigen Sport oder durch Alterungsprozesse.
degenerativ	nicht entzündlich, verschleissend, rückbildend
Derma	Haut
Desault-Verband	ein elastischer Verband zur zeitweisen Ruhigstellung von Schulter und anliegendem Arm.
Desinfektion	Massnahme zur Verminderung der Keimzahl und Abtöten von Krankheitserregern auf Oberflächen; z.B. Haut des Patienten im Operationsgebiet, Hände und Unterarme des Operators
Destruktion	meint die Zerstörung von Geweben oder Organen, meist durch Verletzung oder Entzündung.
Deuser-Band	Gummiband zum Trainieren der Muskulatur
dia-	Vorsilbe für: durch, zwischen, auseinander
Diagnose	Erkennung und Benennung (einer Krankheit)
Diaphyse	mittlerer Abschnitt eines Röhrenknochens, Schaft
Diarrhoe	meint einen Durchfall.
Differentialdiagnose	die Abgrenzung einer Krankheit innerhalb einer Gruppe von Krankheiten mit ähnlichen Krankheitsbildern.
Dislokation	Lageveränderung, Verschiebung, Ausrenkung
distal	vom Rumpf entfernte Teile
Distorsion	eine übermässige Zerrung. Es ist eine Gelenkverletzung die durch Überschreitendes normalen Bewegungsspielraums, z.B. Umknicken oder Verdrehen, zustandekommt und oft mit einer Dehnung des Bandapparates und Schwellungen verbunden ist.
Doping	bezeichnet die verbotene Einnahme leistungssteigernder Medikamente im Sport.

dorsal	rückenwärts, rückseitig, hinten
Dosis	die verabreichte Menge eines Arzneistoffes.
Drainage	Ableitung von Wundwasser oder Blut aus dem Körper
Dreipunktgang	Fortbewegung mit Hilfe von zwei Unterarmgehstützen, wobei immer zwei Stützen voran gesetzt werden
Dysplasie	Fehlbildung, Fehlentwicklung, ungenügende Ausformung (z.B. der Hüftgelenkpfanne)
<b>E</b>	
Eigenpaarung	Gelenk mit zwei Partnern aus demselben Material z.B. Kopf und Pfanne eines künstlichen Hüftgelenkes aus Metall
Elektrotherapie	eine Behandlung mit elektrischem Strom, z.B. als Reizstromtherapie, Hochfrequenztherapie.
Elevation	heben, nach vorne bewegen
Embolie	Blutpfropf, Gefässverschluss durch Verschleppung in die Blutbahn
endo-	Vorsilbe für innen
Endoprothese	ist ein künstlicher Gelenkersatz, z.B. ein künstliches Kniegelenk, Hüftgelenk.
Endoprothese	künstlicher Ersatz (für ein Organ), das in das Innere des Körpers eingebracht wird
epi-	Vorsilbe für: auf, über, nach, ausser
Epicondylitis humeri	(Tennisellenbogen) . Tritt vor allem nach Überanstrengung der äusseren Unterarmmuskulatur auf, z.B. bei intensivem Tennisspielen, wodurch sich dortige Muskeln und Sehnen entzünden. Es entsteht ein Druckschmerz am knöchernen Sehnenansatzpunkt, der aber bis in die Hand ausstrahlen kann.
Epicondylitis humeri lateralis	die lateinische Bezeichnung für Tennisellenbogen.
Epidurales Hämatom	eine durch Verletzung bedingte Blutung zwischen Hirnhaut und Schädeldach. Hierbei kommt es (innerhalb von Stunden bis 2 Tagen zu Hirndruckercheinungen mit Bewusstlosigkeit, Lähmung, Pupillenerweiterungen usw. Sofortige Operation wird nötig.
Epikondylus	Knochenfortsatz neben den Kniegelenkflächen des Oberschenkels
Epiphyse	gelenknaher Anteil eines Röhrenknochens, Abschnitt mit Wachstumsfuge
Exanthem	ein Hautausschlag.
Extension	Streckbewegung eines Gelenkes
Extensionsverband	ein Steckverband mit einem Dauerzug, wobei als Zugkraft Gewichte verwendet werden.
extern	aussen, ausserhalb
Extraartikulär	meint ausserhalb eines Gelenks liegend.
Extremität	Gliedmasse, Bein oder Arm
<b>F</b>	
Faszie	eine bindegewebige Hülle der Muskulatur.
femoral	den Oberschenkel betreffend, zum Oberschenkel gehörig
Femur	Oberschenkel, Oberschenkelknochen
Fibula	Wadenbein
Fingerpolyarthrose	ist eine Arthrose, bei der mehrere Fingergelenke betroffen sind.
Fissur	Knochenriss
Fixateur externe	meint eine „äussere Spannvorrichtung“. Ein ausserhalb des Körpers verschraubter Metallrahmen mit Verstreben. Damit werden z.B. offene Brüche so versorgt und das gebrochene Körperteil zur Heilung ruhiggestellt.
Fixation	Befestigung, Verankerung, z.B. eines Implantates
Flexion	Beugebewegung eines Gelenkes

Fraktur	meint einen Knochenbruch. Eine offene Fraktur ist ein Knochenbruch mit einer offenen Wunde.
<b>G</b>	
Ganglion	Knoten, Aussackung der Gelenkkapsel, Überbein
Gastritis	eine Entzündung der Magenschleimhaut.
Gelenkerguss	eine vermehrte Flüssigkeit im Gelenk.
Gelenkkapsel	die Hülle um eine Gelenkhöhle. Sie besteht aus einer zarten Gelenkinnenhaut (Synovialis) und einer äusseren faserigen und festen Schicht.
Gelenkspalt	der Raum, der sich zwischen den Gelenkflächen befindet.
genetisch	im Erbgut angelegt, das Erbgut betreffend, anlagebedingt
Gentamicin	Antibiotikum, das dem Knochenzement beigefügt ist, um einer Infektion vorzubeugen
Gipsverband	ein aus Gipsbinden hergestellter Verband zur Ruhigstellung von Gelenken und Gliedmassen in einer gewünschten Stellung. Die zuerst weichen Gipsverbände werden in Wasser getaucht und dann am Körper anmodelliert. Sie beginnen nach ca. 30 Minuten fest zu werden.
GKV	Abkürzung für: Gesetzliche Krankenversicherung, z.B. AOK, BKKs oder Ersatzkassen
Gleitpaarung	Kombination der Materialien, die bei einem künstlichen Gelenkersatz direkt aufeinander treffen (bilden die Laufflächen des Gelenkes)
Gleitpartner	dient als Gleitfläche zwischen zwei Gelenkanteilen
Glucocorticoide	ist eine Untergruppe der Corticoide, mit stärker entzündungshemmenden Eigenschaften, als die nichtsteroidalen Antiphlogistika. Da Glucocorticoide bei längerer Anwendung erhebliche Nebenwirkungen zeigen, bedürfen sie regelmässiger ärztlicher Kontrolle.
Gluteus	Hinterbacke, Muskulatur am Gesäss, die auch zur Stabilisierung der Hüfte dient
Goldsalze	gehören zu den sogenannten Basistherapeutika bei der chronischen Polyarthrit.
Gonarthrose	degenerative Verschleisserkrankung (Arthrose) des Kniegelenkes
Gonitis	eine Kniegelenkentzündung
Grünholzfraktur	nennt man bei Jugendlichen. einen unvollständigen Knochenbruch langer Röhrenknochen
<b>H</b>	
HA	Abkürzung für: Hydroxylapatit
Habituell	meint wiederholt auftretend.
Haemoglobin	Blutfarbstoff in den roten Blutkörperchen, der Sauerstoff ins Gewebe transportiert
Hämatom / Haematom	ein Bluterguss, somit Ansammlung von Blut im Gewebe oder Hohlräumen meist mit einer Schwellung. Sie zeigt sich zuerst als blaurote, dann später als grüngelbe Verfärbung.
Hämaturie	besagt, dass sich Blut im Urin befindet
Hartpaarung	Gelenkkörper eines Kunstgelenkes sind aus demselben (harten) Material; z.B. Metall-Metall oder Keramik-Keramik
Heparin	ein Arzneimittel. Hemmt die Blutgerinnung, hebt Blutgerinnsel wieder auf. Ist in vielen Salben enthalten, die zur Behandlung von Prellungen, Quetschungen, Hämatomen etc. eingesetzt werden.
Herberdensche Krankheit	eine Arthrose, meist mehrerer Fingergelenke mit Bildung von Knoten an der Oberseite der Fingerendglieder, kann mit zeitweisen Entzündungen einhergehen, hat aber nichts mit der chronischen Polyarthrit zu tun.
Hernie	ist ein Leistenbruch.

Hitzschlag	eine Körperstörung die durch einen Wärmestau im Körper z.B. bei starker Sonnenstrahlung oder schwüler Luft, starker Körperanstrengung, verminderter Wärmeabgabe (Schweiss) auftritt. Folgen sind Bewusstlosigkeit, Krämpfe und Fieber.
Hochfrequenztherapie	ist die Anwendung schnellschwingender Wechselströme (Kurz- und Mikrowelle). Diese erzielen einen Wärmeeffekt, der zur beschleunigten Heilung vieler Sportverletzungen, wie Zerrungen, Verrenkungen und Verstauchungen beiträgt.
HTEP	Abkürzung für: HüftTotalEndoProthese, bestehend aus Hüftpfanne mit Pfanneneinsatz, Hüftschaft und Kugelkopf
Humerus	Oberarmknochen
hybrid	Mischung, Kreuzung, Zusammensetzung, zweierlei Herkunft, z.B. Hybridverankerung einer Totalendoprothese: ein Teil der Prothese ist zementiert, der andere zementfrei in den Knochen verankert
Hydroxylapatit	mineralische Verbindung der Knochenhartsubstanz; sie kann künstlich als keramischer Werkstoff hergestellt werden und dient zur Oberflächenbeschichtung von zementlosen Gelenken; Abkürzung: HA
hyper-	Vorsilbe für über, übermässig
hypo-	Vorsilbe für unter, zu wenig
I	
i.m.	Abkürzung für: intramuskulär (z.B. Injektion)
i.v.	meint intravenös, in die Vene spritzen.
idiopathisch	von selbst entstanden, bei Krankheiten beschreibt das Beiwort idiopathisch, dass eine Krankheitsursache nicht bekannt ist; idiopathische Arthrose = Arthrose ohne erkennbare oder bislang bekannte Krankheitsursachen
Iliosacralgelenk	Gelenk zwischen Darmbein und Kreuzbein, also Schluss des hinteren Beckenringes
Ilium	eigentlich os ilium, lateinisch: Darmbein
Immobilisation	Ruhigstellung, Bewegungslosigkeit, Bewegungseinschränkung z.B. einer Gliedmasse oder eines Körperteiles
Implantat	künstliches Funktionsteil, das in den Körper als Ersatz eingepflanzt wird
Indikation	das Anwendungsgebiet für ein Arzneimittel oder eine Operation.
Infektion	das Eindringen von Keimen, wie z.B. Bakterien, Viren in den Körper.
infra-	Vorsilbe für: unter, nach, später
Infusion	Einguss, Gabe von Medikamenten oder Wirkstofflösungen in die Vene
Inlay	englisch: Einlage, Lauffläche eines Kunstgelenkes, das in eine metallische Fassung eingebracht wird und als Partner für den Prothesenkopf dient
Innenbandriss	der Riss des Seitenbandes an der Innenseite des Knies. Eine typische Verletzung von Fussballspielern und Skifahrern. Die durch Drehen und Abwinkeln des Unterschenkels mit plötzlichem Abbremsen hervorgerufen wird.
Insert	englisch: Einsatz, Einlage, gleichbedeutend wie Inlay
Instabilität	meint eine mangelnde Festigkeit.
Instrument	hier: chirurgisches Werkzeug, Gerät
inter	zwischen
intern	innerlich
intra-	Vorsilbe für: innen, innerhalb
Intraartikulär	meint innerhalb eines Gelenkes gelegen.
Ischialgie	Schmerzen im Bereich des Ischiasnerven.
Ischiassyndrom	ein Ruhe- oder auch Bewegungsschmerz, der im Bereich des Ischiasnerven auftritt, vom Rücken in die Beine zieht und von Muskelhartspann und Wirbelsäulenstarre begleitet wird. Das

	Ischiassyndrom wird durch Bandscheibenveränderungen (z.B. Bandscheibenvorfall) in der Lendenwirbelsäule verursacht und kann mit einem „Hexenschuss“ (Lumbago) beginnen.
Isometrische Muskelkontraktion	die Anspannung des Muskels, ohne eine sichtbare Muskelverkürzung.
Isotonische Muskelkontraktion	die sichtbare Muskelverkürzung bei gleichbleibender Spannung.
-itis	Endsilbe, die immer eine Entzündung und ein rasches Krankheitsgeschehen beschreibt, z.B. Gonitis: Entzündung des Kniegelenkes
<b>J</b>	
Jet-Lavage	Spülen des Knochen mit pulsierendem Strahl, um Markgewebe aus den Bälkchenlücken herauszulösen und Platz für den Zement zu schaffen
joint	englisch: Gelenk
Juvenile chronische	eine Unterform chronischen Polyarthrits. Sie beginnt bei Jugendlichen unter 15 Jahren. In der Regel ist anfangs nur ein Gelenk betroffen.
<b>K</b>	
Karpaltunnelsyndrom	ein Druckzeichen. Der Nerv, der durch einen Sehnenkanal der handgelenksnahen Unterarmmuskulatur (sogenannter Karpaltunnel) läuft, wird durch Schwellungen der Sehnenscheiden zusammengedrückt. Der Nervendruck löst Schmerzen, Brennen und Stechen im Bereich der betroffenen Hand aus.
Katheter	Röhre zur Ableitung von Körperflüssigkeiten, z.B. Blasenkatheter zur Ableitung von Urin aus der Harnblase
Keramik	Gruppe von Stoffen mit hoher Festigkeit und hoher Schmelztemperatur. Keramische Rohstoffe bestehen häufig aus Verbindungen von Metallen und Nichtmetallen
Kernspintomographie	Verfahren zur Abbildung von Körperregionen mit elektromagnetischen Wellen. In verschiedenen Ebenen werden Schnittbilder erzeugt. Auch Weichgewebe, wie Kapsel, Sehne, Muskel oder Knorpel können zur Darstellung gebracht werden. Gleichbedeutend mit Magnetresonanztomographie (MRT)
Knochenusur	Gewebsverlust an gelenknahen Knochenoberflächen und stellt im Röntgenbild ein typisches Zeichen der chronischen Polyarthrits dar.
Knochenzement	schnellhärtender Kunststoff auf der Basis von Plexiglas zum Fixieren von Kunstgelenken im Knochen. Im noch zähflüssigen Zustand dringt der Knochenzement in Lücken und Spalten des Knochens ein und sorgt nach seiner Erstarrung für eine stabile Verankerung des Implantates
Knorpel	glasiger Überzug von gelenkbildenden Knochenoberflächen, weich, elastisch, druckstabil, wasserreich
Kollaps	Kreislaufzusammenbruch, medizinisch bezeichnet als Schock.
Kompakta	Knochenrinde, fester Knochenmantel bei Röhrenknochen, entspricht Kompakta
kompatibel	verträglich
Kompressionsverband	Verband mit dosiertem Druck, z.B. bei Prellungen oder Venenentzündung.
Kondylus	Gelenkfortsatz, Gelenkkopf
konkav	nach innen gewölbt, hohl
konservative Therapie	ist eine Behandlung ohne Operation
kontra-	Vorsilbe für: gegen, wider, gegenüber
Kontraindikation	sind alle Gegebenheiten, die eine Anwendung eines Arzneistoffes nicht zulassen.
Kontraktur	Zwangsstellung eines Gelenkes durch Dauerverkürzung bestimmter Muskeln, z.B. durch Schrumpfung der Gelenkkapsel oder Verwachsung von Gelenkflächen.



Kontusion	bezeichnet eine Prellung, meist durch Gewalteinwirkungen wie Stoss, Schlag ohne Verletzung der Haut. Dabei kommt es zu Quetschungen des Unterhautgewebes, manchmal auch der Muskulatur, oft mit Blutergüssen.
Kontusion	meint eine Prellung.
Konus	Kegel, Verankerungsprinzip in der Endoprothetik: auf Aussenkonen (männlich) werden Innenkonen (weiblich) gesteckt; z.B. Steckverbindung zwischen Hals und Kopf einer Hüftprothese.
konvex	nach aussen gewölbt, erhaben
Korbhenkelriss	ist eine häufige Form der Meniskusverletzung, bei der der Meniskus in Längsrichtung gerissen ist.
kortikal	vom Rindenknochen ausgehend, zum Rindenknochen gehörig
Kortikalis	festes Knochengewebe im Röhrenknochen, entspricht Kompakta, Knochenrinde; im Gegensatz zur Spongiosa
Kreuzband	Bandverbindung im Zentrum des Kniegelenkes; vorderes und hinteres Kreuzband; die Kreuzbänder verhindern ein Vorwärts- und Rückwärtsgleiten des Oberschenkels gegenüber dem Unterschenkel, sog. Schublade.
KTEP	Abkürzung für Knietotalendoprothese, bestehend aus Oberschenkelprothese, Unterschenkelprothese und Gleitpartnern; bei Bedarf auch mit künstlicher Kniescheibe
<b>L</b>	
lateral	lateinisch: seitlich, seitwärts
Lavage	französisch: Waschung, Spülung; Spülen des Knochens zur Entfernung von Markgewebe aus den Bälkchengerüsten, um Raum für die Aufnahme und das Eindringen von Knochenzement zu schaffen
Legierung	kombinierte Zusammensetzung aus verschiedenen Metallen mit deutlich verbesserten Eigenschaften gegenüber den reinen Metallen. So sind alle Hüftsäfte aus Legierungen hergestellt.
Leukopenie	eine Verringerung der weissen Blutkörperchen unter die Norm.
Ligament	ist ein zugfestes Band aus Bindegewebe, das z.B. ein Gelenk stabilisiert. Gelenkband (Ligament cruciata = Kreuzband)
Lokalanästhetika	Mittel zur örtlichen Betäubung.
Lokalthherapie	eine örtliche Behandlung bei der Anwendungsort und Wirkort Übereinstimmen, z.B. die Anwendung von Salben, Verbänden etc., bei Hauterkrankungen, Wunden, Prellungen und Muskelzerrungen.
low friction	englisch: geringe Reibung, Prinzip der geringen Reibung zwischen den Gelenkpartnern und damit Verschleissarmut eines Kunstgelenkes
Lumbago (Hexenschuss)	ein plötzlich einsetzender, meist stechender Kreuzschmerz, begleitet von Bewegungssperre und Muskelhartspann
lumbal	lateinisch: zur Lendenwirbelsäule gehörig
Luxation	eine Verrenkung. Die Verschiebung zweier Gelenkflächen aus ihrer normalen Stellung heraus, bei der das Gelenk nicht mehr funktionstüchtig bewegt werden kann.
<b>M</b>	
m	Abkürzung für: Musculus
Magnetresonanztomographie	Verfahren zur Abbildung von Körperregionen mit elektromagnetischen Wellen. In verschiedenen Ebenen werden Schnittbilder erzeugt. Auch Weichgewebe, wie Kapsel, Sehne, Muskel oder Knorpel können zur Darstellung gebracht werden. Gleichbedeutend mit Kernspintomographie. Abkürzung: MRT
major	lateinisch: grösser, der grössere
Markhöhle	Raum im Röhrenknochen, beim Erwachsenen gefüllt mit Fettgewebe
Markraumsperr	Verschlussstopfen aus Knochen, Polyethylen oder Gelatine, um ein zu

	tiefes Eintreten des Knochenzementes in die Markhöhle zu verhindern; englisch: Plug
Marschfraktur	ein Bruch im Mittelfusssknochen nach zu starker, ungewohnter Beanspruchung, wie z.B. nach einem langen Marsch.
medial	lateinisch: mittelwärts, zur (Körper-) Mitte hin
Meniskektomie	operative Entfernung des Meniskus oder Teile desselben
Meniskus	knorpelige halbmondförmige, bewegliche Zwischengelenkscheibe im Kniegelenk zwischen Oberschenkel und Schienbein, jeweils ein Innen- und ein Aussenmeniskus
Meniskusverletzung	der Riss eines Kniegelenkmeniskus bei falscher Beanspruchung.
Metallurgie	Wissenschaft vom Ausschmelzen der Metalle aus Erzen, von der Metallreinigung, -veredlung und -verarbeitung.
metallurgisch	die Metallurgie betreffend
minor	lateinisch: kleiner, der kleinere
mobile	englisch: beweglich. Initiative der AE zur verbesserten Aufklärung und Unterrichtung von Patienten mit Gelenkerkrankungen; Patientenschule und Patientenzeitschrift
Mobilisation	Beweglichmachung eines Gelenkes
Mobilität	Beweglichkeit
Monarthrit	die Entzündung von nur einem Gelenk.
Monartikulär	meint nur ein Gelenk betreffend.
Morgensteifigkeit	eine häufige Erscheinung der chronischen Polyarthrit (PcP) mit schmerzhafter Funktionseinschränkung der Gelenke, die mindestens 15 Minuten andauert und sich im Laufe des Vormittags von selbst oder durch Halten und Beugen in warmem Wasser löst.
MRT	Abkürzung für: Magnetresonanztomographie
Musculus	lateinisch: eigentlich Mäuschen; der Muskel, Abkürzung: m
Muskelhartspann	ist eine Dauerverspannung eines üblicherweise willkürlich bewegbaren Muskels.
Muskelkrampf	ist eine anfallartige, meist schmerzhafte Muskelverkürzung die oft nach Übermüdung oder Ernährungsmangel des Muskels oder zu starker Beanspruchung auftritt.
Myositis ossificans	eine Muskelverknöcherung, die die Spätfolge einer örtlichen Muskelverletzung sein kann.
<b>N</b>	
Narkose	Erstarrung, Betäubung des Schmerzes, Ausschaltung des Bewusstseins
Navigation	Verfahren zur genaueren Steuerung und Platzierung von Instrumenten und Implantaten. Kann optisch, mit Infrarot oder elektromagnetisch durchgeführt werden
Nebenwirkungen	sind durch ein bestimmtes Arzneimittel erzeugte unerwünschte Begleit- oder Folgewirkungen.
Nekrose	Absterben knöcherner Anteile durch verminderte Durchblutung des Knochens
Neuralgie	sind anfallsweise auftretende Schmerzen im Ausbreitungsgebiet eines Nerven. Der Begriff findet auch oft Verwendung für bei einer Neuritis auftretende Schmerzen.
Neuraltherapie	eine Ausschaltung von Schmerzen durch örtliche Betäubung.
Neuritis	sind entzündliche Erkrankung eines Nerven.
nichtsteroidal	das körpereigene Hormon Cortison ist chemisch gesehen ein sog. Steroid und wirkt sehr stark als entzündungshemmendes Mittel. Alle antientzündlichen Medikamente, die kein Cortison enthalten, werden deshalb als „nicht steroidal“ bezeichnet.
NSAR	Abkürzung für: nichtsteroidales Antirheumatikum. Gruppe von

	entzündungshemmenden, schmerzstillenden Medikamenten, wie sie bei chronischen Gelenkleiden verabreicht werden. Sie enthalten kein Cortison
<b>O</b>	
Ödem	eine Wasseransammlung in Körpergeweben.
Oligoartikulär	meint nur einige wenige Gelenke betreffend.
oral	lateinisch: durch den Mund, z.B. Aufnahme von Medikamenten, z.B. Tabletten
Orthese	äussere Stabilisierungshilfe mit Schienen und beweglichen Elementen zur Stabilisierung und Führung von Gelenken (bei fehlender Muskelführung)
ortho-	Vorsilbe für: gerade, aufrecht, in gerader Richtung
Orthopäde	Arzt mit Spezialisierung in Orthopädie
Orthopädie	Lehre von der Entstehung, Verhütung und Behandlung der angeborenen oder erworbenen Fehler oder Krankheiten in Form und Funktion des Bewegungsapparates
os	lateinisch: Knochen
-ose	Endsilbe, die eine langsame, lange dauernde, allmählich einsetzende Erkrankung, also chronisches Leiden beschreibt; z.B. Arthrose
Ossär	meint die Knochen betreffend.
Ossifikation	Verknöcherung, Knochenneubildung, auch dort wo sie eigentlich nicht hingehört, z.B. im Muskel- oder Kapselgewebe nach einer Hüftoperation
Osteochondrose	eine Degeneration von Knochen und Knorpel.
Osteolyse	Auflösung oder Abbau von Knochengewebe
Osteomyelitis	ist eine bakterielle Entzündung von Knochen.
Osteon	griechisch: der Knochen
Osteophyten	sind umschriebene Knochenneubildungen, ein typisches Zeichen bei einer Arthrose.
Osteophyten	knöcherne Randwülste an den Gelenken wie sie bei der Arthrose regelmässig auftreten, oft stören sie die Beweglichkeit
Osteoporose	Verlust von Knochenmasse und -dichte; diese kann durch Alterung, Medikamente oder Erkrankungen hervorgerufen werden und geht mit einer zunehmenden Brüchigkeit (Stabilitätsverlust) einher
Osteosynthese	die operative Behandlung von Knochenbrüchen. Die durch einen Bruch auseinanderliegenden Knochenteile werden wieder lückenlos aneinandergesetzt und dabei durch Schrauben, Nägel oder Platten miteinander verbunden.
Osteosynthese	operative Stabilisierung von gebrochenem Knochen mit Implantaten (Nägel, Platten, Schrauben, Drähte)
Osteotomie	operatives Verfahren zur Behebung von Knochenfehlstellungen.
oszillierend	schwingen, pendeln, schwanken
<b>P</b>	
Palpation	eine Untersuchung durch Betasten.
pan-	Vorsilbe für: gesamt, umfassend, alles
passiv	lateinisch: untätig, unselbständig
Patella	die Kniescheibe
patellar	zur Kniescheibe gehörig
Pathologie	Lehre von den Erkrankungen, deren Entstehung und Folgen an den Organen
PcP	die Abkürzung für primär chronische Polyarthritits, dem wissenschaftlichen Ausdruck für Rheuma.
PE	hier Abkürzung für: Polyethylen: weisser Polymerkunststoff. (Auch Abkürzung für Probenexcision = Gewebsentnahme zur Untersuchung)
Pelvis	lateinisch: Becken

Penicillamin	ein sogenanntes Basistherapeutikum bei der chronischen Polyarthrit.
per-	Vorsilbe für: durch, hindurch
peri-	Vorsilbe für: um, herum, in der Nähe von
Periarthropathia	eine schmerzhafte, die Funktion beeinträchtigende Entzündung am Schultergelenk, wobei das Gelenk selbst meist nicht betroffen ist. Sie gehört zum sogenannten Weichteilrheumatismus
periartikulär	um ein Gelenk herum
perioperativ	um die Operation herum, also die Zeit kurz vor, während und nach dem Eingriff
Periost	ist die Knochenhaut.
peripher	aussen, am Rande, fern, weg vom Zentrum
Perkutane Therapie	eine Behandlung durch die Haut. So dringt das Arzneimittel einer Salbe durch die Haut in das darunterliegende Körpergewebe ein.
Phlebitis	ist eine Venenentzündung.
Physikalische Therapie (Physiotherapie)	eine im Bereich vieler Sportverletzungen anwendbare Therapie mit sogenannten physikalischen Massnahmen, teils in Kombination mit Arzneimitteln. Dazu gehören Gymnastik, Unterwasserbewegungen, Heilbäder, Elektrotherapie, Wärme- und Kältebehandlung.
Physiotherapie	Behandlung von Krankheiten mit natürlichen Mitteln, wie Bäder, Massagen, Gymnastik, Licht etc.
PKV	Abkürzung für: Private Krankenversicherung
Plastik	Herstellung, Wiederherstellung, Neubildung; Wiederherstellung eines erkrankten Gewebeabschnittes durch körpereigenes und auch künstliches Material
Plateau	Fläche, Ebene; z.B. Lauffläche auf dem Schienbein oder der unterschenkelseitige Prothesenteil einer Knieendoprothese
Plug	englisch: Stopfel, Stopfen; Verschlussstopper, der in den Markraum eingebracht wird, um ein Tieferfliessen des noch zähen Knochenzementes zu verhindern
PMMA	Abkürzung für: PolyMethylMethAcrylat, also die chemische Bezeichnung für Knochenzement
Poliklinik	griechisch: polis = die Stadt, also die „Klinik für die Stadt“, in der ambulante Patienten behandelt werden
poly-	Vorsilbe für: viel, mehrfach, vielfach
Polyarthrit	meint gleichzeitig oder nacheinander auftretende Entzündungen in mehreren Gelenken. Medizinische Bezeichnung für Rheuma.
Polyartikulär	meint viele Gelenke betreffend.
Polyethylen	relativ weicher, langkettiger Kunststoff aus dem Lager und Laufflächen für Kunstgelenke z.B. Pfanneneinlage bei Hüftgelenken, Lager bei Knieendoprothesen; Abkürzung: PE
Polymer	Kunststoff aus vergleichsweise grossen Einzelbestandteilen, die sich zu einer langen Kette verbinden
Polymethylmeth-acrylat	chemische Bezeichnung für den selbsthärtenden Kunststoff, der als Knochenzement angewendet wird; es handelt sich demnach um ein Acrylharz, also Plexiglas; Abkürzung: PMMA
Polytrauma	ist eine Mehrfachverletzung.
post-	Vorsilbe für: nach, danach, später
postoperativ	nach der Operation
Präarthrose	sind krankhafte Bedingungen, die eine Arthrose begünstigen, z.B. angeborene Fehlstellungen die zu überdurchschnittlicher Gelenkbelastung führen, wodurch diese verstärkt abgenutzt werden.
prae-	Vorsilbe für: vor, zuvor, voran
praeoperativ	vor der Operation
press-fit	englisch: press = drücken, fit = Sitz, Passung. Press-fit bedeutet eine

	zementlose Implantationstechnik, bei der Prothesenteile in etwas kleine vorgeformte Knochenlager „fest eingedrückt“ werden und so gleich stabil sind
primär-	Vorsilbe für: erst, sofort, anfangs; bei Erkrankungen beschreibt das Wort primär, dass keine echten Ursachen bekannt sind; z.B. primäre Arthrose = eine Arthrose ohne bislang bekannte Ursache
Primär chronische Polyarthrit (PcP)	wird im allgemeinen Sprachgebrauch häufig mit „Rheuma“ gleichgesetzt. Sie ist eine nicht auf bestimmte Gebiete beschränkte Bindegewebserkrankung und befällt grosse und kleine Gelenke. Oft sind auch andere Gewebe, wie Sehnen, Sehnenscheiden, Muskeln, Gefässe und Nerven befallen. Verschiedene Zeichen sind typisch, dazu gehören u.a. der Rheumafaktor, Rheumaknoten und bestimmte Deformationen. Eine nicht seltene Komplikation sind auch das sogenannte Raynaud-Syndrom und das Karpaltunnelsyndrom.
Primäre Wundversorgung	Wundversorgung meint eine Erstversorgung der Wunde nach der Verletzung. Muss eine Wunde genäht werden (Primärnaht), so soll dies innerhalb der ersten 6 Stunden nach der Verletzung geschehen.
Primärstabilität	Stabilität und Festigkeit des Sitzes einer Prothese gleich nach der Implantation
pro-	Vorsilbe für: anstatt, für, vor
Prognose	Vorhersage über Krankheitsverlauf und Heilungsaussicht
Prophylaxe	Vorbeugungsmassnahmen
Prothese	künstlicher Ersatz eines Organabschnitts oder Gliedmassenteils
proximal	lateinisch: nahe, zum Körperstamm (Rumpf) hin
Pseudoarthrose	eine Falschgelenkbildung. Sie entsteht, wenn ein Bruch nicht verheilt und die Knochenteile zueinander beweglich bleiben.
Punktion	ein Einstich mit einer Hohlnadel in ein Gefäss, Organ oder Gelenk. Im Rahmen von Sportverletzungen, z.B. auch zur Entleerung von Flüssigkeit bei Gelenkergüssen.
<b>Q</b>	
Quadriceps	vierköpfiger Kniestrecker-muskel
<b>R</b>	
Radiologie	Lehre von der Anwendung von Röntgenstrahlen zur Darstellung von Körperteilen (Röntgen) und Behandlung von Krankheiten
Raynaud-Syndrom	eine Gefässerkrankung, die oft in der Vorphase einer chronischen Polyarthrit auftritt und zu Minderdurchblutung und Kälteempfindlichkeit der Hände führt.
re-	Vorsilbe für: zurück, wider, wieder
Redondrainge	Ableitung von Blut und Wundflüssigkeit nach der Operation in Vakuumflaschen durch Dauersog; benannt nach dem frz. HNO-Arzt Redon
Reduktion	Einrenken eines Gelenkes
Rehabilitation	medizinische, soziale und berufliche Massnahmen zur Wiedereingliederung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit
Reiterknochen	ist eine Verknöcherung in der Oberschenkelmuskulatur bei Reitern.
Reiter-Syndrom	ein Krankheitsbild, bei dem in der Regel drei Krankheitszeichen gleichzeitig auftreten: Harnröhrentzündung, Regenbogenhautentzündung des Auges und Polyarthrit.
Reizstromtherapie	ist die Behandlung bestimmter geschädigter Muskeln, die über Stromkontakt zu Einzelzuckungen gereizt werden, z.B. zur Aktivierung gelähmter Muskeln.
Release	englisch: Befreiung, Freimachen, Lösen; z.B.: Release der Kniescheibe bedeutet Befreiung der Kniescheibe von zu strenger Bandführung
Remobilisation	„wieder beweglich machen“, Massnahmen nach der Operation die

	Beweglichkeit und Belastbarkeit einer Gliedmasse wiederherzustellen
Reposition	Einrenkung (eines Gelenkes oder Bruches)
Resektion	Herausschneiden, abschneiden, entfernen
Resektionsarthroplastik	Entfernung degenerativer Gelenkanteile ohne Ersatz durch künstliche Implantate
Resorption	auflösen, aufsaugen
Retardform	ist eine Arzneimittelform mit einer verzögerten Freigabe des Wirkstoffes zur Erzielung einer verlängerten therapeutischen Wirkung.
Retardform	eine Arzneimittelform mit einer verzögerten und kontrollierten Freigabe des Wirkstoffes. Dient der Erzielung einer verlängerten therapeutischen Wirkung.
Retinaculotomie	operative Durchtrennung eines Haltezügels, z.B. Zügel der Kniescheibe; entspricht einer Release-Operation
Retinaculum	Haltezügel; z.B. für Sehnen oder die Kniescheibe
retro-	Vorsilbe für. rück, zurück, rückwärtig, nach hinten
Revision	erneuter Eingriff im zuvor operierten Bereich
Rezidiv	ist ein Rückfall. Die Wiederholung einer Erkrankung nachdem diese schon abgeklungen war.
Rheuma	griechisch: das Fliesen; entzündliche Gelenkerkrankung, bei der verschiedene Gelenke und zu unterschiedlichen Zeiten betroffen sind; die Krankheit fließt im Körper
Rheumafaktor	ein im Blut bestimmbares Merkmal, das bei der hohen Mehrheit an chronischer Polyarthritiden erkrankten Patienten nachweisbar ist.
Rheumaknoten	sind Gewebeknoten, die mit einer Blutgefässentzündung verbunden sind und meist bei fortgeschrittener chronischer Polyarthritiden auftreten. Sie sitzen häufig im Bereich der Ellenbogen.
Rheumatisches Fieber	ist eine akut fieberhafte, wenige Wochen dauernde Erkrankung mit Gelenkentzündungen. Es handelt sich dabei um eine Folge einer Streptokokkeninfektion (bestimmte Art Bakterien), nicht selten im Rachenraum beginnend.
Rheumatismus	ein Sammelbegriff für Krankheiten des Bewegungsapparates (Muskulatur, Skelettsystem, usw.), die Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verursachen und auch eine Erkrankung innerer Organe (Herz, Lunge, Leber usw.) mit sich bringen können. Man unterscheidet folgende drei Formenkreise: 1. Entzündlicher Rheumatismus: betrifft Entzündungen aller am Gelenk beteiligten Gewebe, wie Knochen, Knorpel, Gelenkhaut, Bänder usw. 2. Degenerativer Rheumatismus: Veränderungen vor allem von Knorpel- und Knochengewebe im Gelenk ohne echte Entzündungen, meist Folge von Abnutzungserscheinungen. 3. Weichteilrheumatismus: bezieht sich auf sogenannten Weichteile des Bewegungsapparates, die die Gelenke umgeben.
Rheumatoid	sind nicht zum rheumatischen Formenkreis zählende Erkrankungen. Ihr Krankheitsbild ähnelt jedoch dem Rheumatismus, es sind aber Gelenkentzündungen nach Infektionskrankheiten.
Rheumatoide Arthritis	Entzündung eines oder mehrerer Gelenke durch rheumatische Leiden
Rippenserienfraktur	ein Bruch mehrerer übereinanderliegender Rippen, vor allem der mittleren Rippen.
Roboter	Apparat zur automatischen Ausführung manueller Arbeit; Operationsroboter können Teile der Operation durchführen, wie z.B. das Fräsen des Knochenlagers für ein Implantat
Rotation	meint Drehung. Aussenrotation ist die Drehung, z.B. der Beine nach aussen, Innenrotation eine Drehung nach innen.

Rucksackverband	ein die Schultern nach hinten ziehender Zugverband der zur Entlastung der Bruchenden beim Schlüsselbeinbruch dient.
Ruptur	Riss, Zerreissung, Abriss; z.B. einer Sehne
<b>S</b>	
s.c.	Abkürzung für: subcutan, also unter die Haut; z.B. Heparinspritzen zur Thromboseprophylaxe
Schleudertrauma	eine Halswirbelsäulenverletzung die durch zu schnelle Zurück- und Vorbeugung von Kopf und Rumpf, vor allem bei Auffahrunfällen auftritt. Die starke Streckung und Beugung der Wirbelsäule kann dabei zu Wirbelverletzungen, Brüchen und Bänderrissen führen.
Schlottergelenk	ein loses, lockeres Gelenk, das im Sport meist durch wiederholte Gelenkkapsel- und Bandüberdehnung oder Ausrenkungen herbeigeführt wurde.
Schmieden	Verfahren zur Herstellung von Bauteilen (z.B. Prothesenschäfte) durch Umformen im erwärmten Zustand mittels Schlag oder Druck. Im Gegensatz zum Giessen werden die Metalle nicht flüssig gemacht
Schock	im allgemeinen Sprachgebrauch auch als Kollaps bezeichnet. Ist ein Anfall allgemeiner Schwäche aufgrund von Kreislaufversagen, verursacht durch Blutdruckabfall. Dadurch wird auch die Hirndurchblutung zu stark herabgesetzt, was dann zu Schwindel oder Bewusstlosigkeit führt.
Schub	ist ein plötzlich auftretender Krankheitsprozess einer chronischen Dauererkrankung (z.B. bei Primär chronischer Polyarthrit). Das plötzliche Wiederauftreten von Schmerzen und Entzündungszeichen an Organen, z.B. Gelenken, nach einer längeren symptomarmen Phase.
Schubladen-Phänomen	eine abnorm weite Verschieblichkeit des Unterschenkels gegen den Oberschenkel bei gebeugtem Knie. Tritt bei Kreuzbandriss am Knie auf.
Sehnen	sind aus Bindegewebe bestehende Endteile der Muskeln und das Verbindungsstück zwischen Muskeln und Knochen.
Sehnenscheide	Doppelwandige Gleitröhre um die Sehnen herum, mit schleimiger Flüssigkeit zwischen Innen- und Aussenhaut. Vermeidet Reibung der Sehnen an besonders beanspruchten Abschnitten.
sekundär	zweiter, zweitrangig, folglich, gemäss; bei Erkrankungen beschreibt das Beiwort sekundär, dass eine Ursache oder eine Erklärung für die Entstehung bekannt ist; sekundäre Arthrose heisst demnach: die Ursache der Arthrose ist bekannt
Sepsis	Allgemeininfektion des gesamten Organismus
septisch	entzündlich, durch Krankheitserreger ausgelöst
Serum	Anteil des Wassers, Salze und Eiweisse im Blut ohne Gerinnungstoffe und Zellen
Skalpell	Chirurgisches Messer
Skelett	Gerippe, Knochengerüst
Skipunkt	ist ein schmerzhafter Druckpunkt (ca. 2,5cm oberhalb des inneren Kniegelenkspalts) der beim Innenbandriss (häufig beim Skifahren) auftritt.
Sklerose	Verhärtung, Verdichtung; z.B. Knochensklerose = Verdichtung von Knochen in arthrotischen Gelenkabschnitten
Solarplexus-Schock	ist ein Schock (Kollaps), der durch z.B durch einen Box-Schlag in den Bereich der oberen Magengrube verursacht wird.
Sonographie	Darstellung von Körperabschnitten mit Schallwellen; z.B. Schwangerschaftsuntersuchungen oder Hüftuntersuchungen beim Säugling

Sperre	meint eine Gelenksperre, wobei das Gelenk nicht mehr in vollem Umfang gestreckt (Streck Sperre) bzw. gebeugt (Beugesperre) werden kann.
spinal	lateinisch: zur Wirbelsäule gehörig
Spondylolisthesis	ein sogenanntes Wirbelgleiten. Meist ein Abrutschen in Höhe des 5. Lendenwirbels der Lendenwirbelsäule nach vorne. Häufig bei Turnern und Trampolinspringern
Spondylosis deformans	eine Bandscheiben- und Verschleisserkrankung. Die Erkrankung greift auch auf die benachbarten Wirbelkörper über. Ist vor allem eine Erkrankung des älteren Menschen und gehört zu den Arthrosen.
Spongiosa	Schwammknochen, Bälkchengestütze an den Enden von Röhrenknochen und Inhalt von Plattenknochen
Sportschaden	ist eine schleichende, meist nicht mehr völlig ausheilbare Erkrankung, die durch übermässigen oder einseitigen Sport verursacht wird. Vor allem ist es ein Knorpelverschleiss der Gelenke, der dann zur Arthrose führt.
Staple	Klammer, Hautklammer, Hautverschluss ohne Naht, sondern mit Metallklammern
steril	keimfrei, unfruchtbar
Steroide	Stoffgruppe mit bestimmter chemischer Struktur, zu der auch Hormone wie Cortison gehören
Stomatitis	eine Entzündung der Mundschleimhaut.
Studie	geplante wissenschaftliche Untersuchung oder Analyse zu einer bestimmten Fragestellung, z.B. Haltbarkeit einer zementlosen Hüftgelenktotalendoprothese oder Schmerzcharakteristik nach Gelenkersatz
Stützkorsett	ein Mieder mit eingenähtem Gerüst zur Abstützung und Ruhigstellung der Wirbelsäule.
Stützverband	ist ein Fixationsverband, z.B. ein harter Bindenverband zur Ruhigstellung eines Körperteils, bei Knochenbrüchen, Verrenkungen und nach Knochenoperationen.
sub-	Vorsilbe für: unter, unterhalb, zu wenig, nicht ganz
subcutan	lateinisch: unter die Haut, z.B. Injektion von Heparin oder Insulin, Abkürzung: s.c.
Subdurales Hämatom	eine durch Verletzung verursachte Blutung innerhalb des Schädeldaches unter der Hirnhaut. Die Blutung führt zu Druck auf das Gehirn, wodurch es innerhalb unterschiedlich langer Zeiträume (von Stunden bis zu Wochen) zu Erscheinungen wie Bewusstlosigkeit, Lähmungen oder Empfindungsstörungen kommen kann.
Subluxation	Teilausrenkung, unvollständige Ausrenkung eines Gelenkes (oft mit selbsttätiger Einrenkung)
super-	Vorsilbe für: über, übermässig
Suppositorium	Zäpfchen, Verabreichung von Wirkstoffen über die (End-)Darmschleimhaut
supra-	Vorsilbe für: über, auf, besser, mehr
Symptom	Krankheitszeichen
Syndrom	ist ein Krankheitsbild mit mehreren charakteristischen Krankheitszeichen/Symptomen.
Synovektomie	operative Entfernung der erkrankten Gelenkschleimhaut
Synovia	meint die „Gelenkschmiere“, ein von der Gelenkschleimhaut gebildete Gelenkflüssigkeit.
Synovia	Gelenkschmiere, Gelenkschleimhaut
Synovialis	ist die Gelenkinnenhaut.
Synovitis	Entzündung der Gelenkinnenhaut



Szintigraphie	Bildliche Darstellung von Stoffwechselfvorgängen oder Organfunktionen mit Hilfe von radioaktiven Substanzen; z.B. Knochen- oder Skelettszintigraphie
<b>T</b>	
Tendinose	ist eine krankhafte Veränderung an den Knochen-Sehnenansätzen durch mechanische Überbeanspruchung, z.B. der sogenannte Tennisellenbogen.
Tendo	griechisch: Sehne. Endstück des Muskels, dient dem Ursprung und Ansatz am Knochen und überträgt die Zugwirkung des Muskels auf den Knochen
Tendovaginitis	ist eine Sehnenscheidenentzündung.
Tennisellenbogen	eine Sehnen- und Muskelentzündung, vor allem nach Überanstrengung der äusseren Unterarmmuskulatur: z.B. bei intensivem Tennisspielen, worauf ein Druckschmerz am Sehnenansatzpunkt entsteht, der bis in die Hand ausstrahlen kann.
Tetanus	bezeichnet einen Wundstarrkrampf. Es ist eine plötzlich auftretende, schwere Infektionskrankheit, die durch das Gift der Tetanusbazillen hervorgerufen wird und sich in einer krampfhaften Starre der Muskulatur äussert. Bei jeder Verletzung mit offener Wunde (Haut mitverletzt!) besteht Gefahr einer Tetanusinfektion. Deshalb sollte sich jeder, der sich offen verletzt, gegen Tetanus impfen lassen, wenn er keinen ausreichenden Impfschutz hat.
Thera-Band	Gummi-Band für die selbständige Übungsbehandlung zur Dehnung und Kräftigung der Muskulatur, Kurzbegriff für: Therapieband
Therapie	Behandlung der Krankheiten, Heilverfahren
Therapie, lokale	die örtliche Behandlung, bei der Anwendungsort und Wirkort übereinstimmen, z.B. geeignet bei Haut- und Schleimhauterkrankungen, Wunden, Prellungen und Muskelzerrungen.
Therapie, systemische	meint eine Allgemeinthherapie, bei der das Arzneimittel erst in die Blutbahn geht, um dann an den gewünschten Wirkort im Körper zu gelangen. Dazu gehörten Tabletten, Spritzen etc.
Thrombopenie	eine Verringerung der Blutplättchen unter die Norm. Blutplättchen werden für die Gerinnung, z.B. nach einer Verletzung, benötigt.
Thrombose	Blutpfropf, Gerinnsel, meist in Venen, aber auch in Arterien; löst sich ein Thrombus und schwimmt im Blutstrom, so wird er zum Embolus
Ti	chemische Abkürzung für: Titan
Tibia	Schienbein, der grössere Knochen des Unterschenkels
Tiefenrausch	eine Erscheinung, die beim Tieftauchen auftritt und einem Alkoholrausch ähnelt. Nach einem Stadium mit Euphorie, Denkstörungen, unkontrollierten Bewegungen, kann es zu Bewusstlosigkeit und Tod führen.
Titan	sehr beständiges, korrosionsfestes, leichtes Metall, chemische Abkürzung: Ti
Tomographie	Schnittbild, z.B. Computertomographie = Schnittbilder mit einem Röntgenverfahren, bei dem ein Computer rasch die Bildformationen ausrechnet und darstellt
Torsion	Drehung, Achsendrehung; Antetorsion = Drehung nach vorne, Retrotorsion = Drehung nach hinten
total	gesamt, völlig, ganz, alles
Tourniquet	französisch: Drehkreuz, Blutsperre zur Drosselung oder vollständigen Unterbrechung der Durchblutung für die Dauer der Operation
trans-	Vorsilbe für: über, hinüber, jenseits
Transfusion	Blutübertragung
Trauma	griechisch.: Verletzung, Wunde

Traumatologie	Lehre von der Entstehung, Behandlung, Verhütung und Folgen von Verletzungen
Tribologie	Lehre von der Reibung, dem Verschleiss und der Schmierung sich gegeneinander bewegender Körper/ gelenkiger Verbindungen; eigentlich ein Begriff aus dem Maschinenbau
Trochanter	Rollhügel, Knochenvorsprung am Oberschenkel. Der grosse Rollhügel, also Trochanter major, ist in der Nähe der Hüfte am oberen Ende der Oberschenkelaussenseite zu tasten (minor = einwärts liegend)
Trümmerfraktur	ist ein Knochenbruch mit mehreren Einzelbruchstücken.
Tubus	Röhre, Schlauch; Schlauch in die Luftröhre zur Beatmung während der Narkose = Intubationsnarkose
<b>U</b>	
Ulcus	Geschwür, Krater; ein Geschwür ist immer ein Verlust von Gewebe; im Gegensatz dazu ist eine Geschwulst immer eine Vermehrung von Gewebe
Ulnardeviation	ein typisches Zeichen der chronischen Polyarthritits , eine Abweichung aller langen Finger vom Daumen weg.
Umstellungsosteo- tomie	operative Korrektur von Fehlstellungen der gelenkbildenden Knochen
uni-	Vorsilbe für: ein, einzeln, einseitig, allein
unicondylär	nur einen Gelenkkopf betreffend; z.B. bei Knieteilprothesen, bei denen nur eine Seite, innen oder seltener nur aussen ersetzt wird
unilateral	einseitig, nur eine Körperseite betreffend
Uveitis	eine Regenbogenhautentzündung der Augen.
<b>V</b>	
valgus	krumm, schief, nach innen gewölbt (x-beinig)
varus	krumm, verbogen, nach aussen gewölbt (o-beinig)
vastus	weit, gross, Muskelbauch
Vierpunktengang	Gang an zwei Unterarmgehstützen, wobei kreuzweise Beine und Stützen vorangestellt werden
<b>W</b>	
Weckamine	sind anregende Substanzen, die zu kurzzeitiger körperlicher Leistungssteigerung, aber auch zu Euphorie, innerer Unruhe, Unrast, mangelnder Konzentration und Schlaflosigkeit führen. Anwendung von Weckaminen ist im Leistungssport als Doping verboten.
Weichpaarung	gelenkige Verbindung zweier unterschiedlich harter Materialien; z.B. Metall (-Kopf) und Polyethylen (-Pfanne)
<b>Z</b>	
Zement	selbsthärtender Füllstoff zwischen zwei oder mehreren Bauteilen; z.B. Ziegel, aber auch Knochen und Implantat
Zinkleimverband	ein starrer, an empfindlichen Hautstellen gepolsterter Druckverband aus Zinkleim- oder Mullbinden, die nach dem Anlegen mit einer erwärmten Masse aus Zinkgelatine bestrichen werden.
Zirkoniumoxid	keramischer Werkstoff, dient zur Herstellung von Kugelköpfen und als Röntgenkontrastmittel in Knochenzementen, chemische Abkürzung: ZrO <sub>2</sub>
ZrO <sub>2</sub>	chemische Abkürzung für den keramischen Werkstoff Zirkoniumoxid
Zytostatika	sind Substanzen, die die Zellteilung erheblich verzögern oder verhindern. Sie finden vor allem in der Krebstherapie Anwendung, werden aber auch verschiedentlich in fortgeschrittenen Stadien der chronischen Polyarthritits eingesetzt.